

HESTIA

STRALSUND

29. Ausgabe I/ 2009

Journal



Ungewöhnlicher Besuch

Vor Weihnachten steigt die Spannung bekanntlich, im Jahr 2008 gleich aus zwei



Gründen: Einmal in altbewährter Weise der geheimnisvollen Adventszeit geschuldet, aber zudem hat sich der neue Oberbürgermeister

unserer Stadt, Dr. Alexander Badrow, zur Stippvisite angemeldet. So erwarteten wir ihn am 19.12.2008 um 13:30 Uhr im Inselhus.

Herr Offermann und ich erzählten dem OB und seiner Begleitung einige wissenswerte Dinge über die Geschichte unserer Einrichtung und führten durch das Haus.

Herr Dr. Badrow war ziemlich beeindruckt von der wohnlichen und individuellen Gestaltung. Zum Abschluss gingen wir noch zu Frau Peuß. Sie bekam vom Oberbürgermeister nachträglich einen wunderschönen Blumenstrauß zu ihrem 30. Geburtstag am 12.12.2008 überreicht.

Mit guten Wünschen für das bevorstehende Weihnachtsfest und das neue Jahr sowie Worten großer Anerkennung für unsere Arbeit verabschiedete er sich. Silvana Käfer

Funktion Heimfürsprecher



Unsere Tochter, Franziska, sie wird mittlerweile 23 Jahre alt, lebt sozusagen schon immer in dieser Einrichtung; wenn man den Trägerwechsel in den Nachwendejahren nicht berücksichtigt. Viele der Pflegekräfte kennen uns, die Familie Schley, schon seit Jahren. Wir haben

viele gemeinsame Erinnerungen aus dieser Zeit. An der Gestaltung des Umfeldes unserer Heime wollten wir teilnehmen. Deshalb haben wir uns

bereit erklärt, die Aufgaben des Heimfürsprechers zu übernehmen.

Wenn es Unklarheiten, Sorgen oder Vorschläge in Bezug auf die Einrichtung gibt, dann können Sie sich an nachfolgende Adresse wenden bzw. auch die Heimleiter einschalten, damit wir Kontakt aufnehmen können:

Adresse:

Familie Albert Schley

Hauptstraße 32

18442 Negast

Telefon: 038 327 / 60 105

Mit freundlichen Grüßen

Familie Schley

Weihnachtskonzert im Inselhus

Auch in diesem Jahr war im Inselhus der HESTIA Pflege- und Heimeinrichtung GmbH wieder das Musikensemble des Goethe-Gymnasiums Stralsund zu Besuch, um einen Teil ihres Weihnachtsprogramms vor den Heimbewohnern und Mitarbeitern zu präsentieren.

Wie im Dezember 2007 waren lustige – aber auch besinnliche Lieder dabei, die den Heimbewohnern einen schönen Einklang für das Weihnachtsfest bescheren sollten.

Den Bewohnern stand die Freude ins Gesicht geschrieben und aus einigen Ecken des Raumes war ein leises Summen der bekannten Melodien zu hören. Nach ca. 30 Minuten war das kleine Konzert beendet und die Zuhörer waren gerührt und glücklich und auch die Sängerinnen und Sänger



waren froh, den Bewohnern eine Freude gemacht zu haben.

Für die Adventszeit in diesem Jahr wurde schon eine Fortsetzung des Weihnachtskonzertes abgesprochen.

Michael Ziepke

Mitarbeiter stellen sich vor...

Hallo Leute !!!

Mein Name ist Fanny Westphal und ich komme aus Stralsund. Ich bin in dieser schönen Stadt geboren und aufgewachsen. Seit dem 1. September 2007 bin ich bei der HESTIA und habe hier mein Freiwilliges Soziales Jahr gemacht.



Da es mir hier sehr gut gefallen hat, habe ich mich gleich für meine Ausbildung zur Altenpflegerin beworben.

Tja und was soll ich sagen: jetzt bin ich seit dem 1. September 2008 hier die neue Auszubildende im „Haus am Wald“.

Die Arbeit mit den Bewohnern macht mir viel Spaß und das Team hier ist einfach toll. Eine bessere Ausbildung könnte ich mir nicht vorstellen.

Fanny Westphal

Hallo,

mein Name ist Dajana Winter.

Ich bin 18 Jahre alt und komme ursprünglich aus Torgelow im Landkreis Uecker-Randow.

Vor meiner Ausbildung habe ich erst meinen Realschulabschluss gemacht; danach ein Freiwilliges Soziales Jahr im Landkreis Demmin absolviert. Ich habe mich



entschlossen, eine Ausbildung zur Altenpflegerin zu machen, da ich einen Beruf mit Perspektive und Zukunft erlernen möchte. Ich muss sagen, es gibt zwar keinen bestimmten Grund, dass ich in der HESTIA Pflege- und Heimeinrichtung tätig bin. Dennoch bin ich sehr froh, dass mir dort die Chance geboten wird, 3 tolle und lehrreiche Jahre zu erleben, wobei mich meine lieben und netten Kollegen im Inselhus begleiten und unterstützen.

Neues aus der WG Wolfgang-Heinze-Straße

Beim Einzug vor gut einem Jahr wünschte ich mir für unsere Bewohner, dass sie sich schnell einleben; untereinander wieder neue Kontakte knüpfen und sich mit den anderen Mietern des



Hauses gut verstehen. Wenn ich heute Resümee ziehe, kann ich sagen, dass das Projekt „Wohnheim“ - integriert in ein ganz normales Wohnhaus – sehr gut funktioniert.



Seit Januar dieses Jahres eröffneten wir zusätzlich eine Trainingswohnung.

In dieser bereitet sich gerade Steffen Möller auf



das Leben in der eigenen Häuslichkeit vor. Er hat hier die Möglichkeit, Erlern-tes selbständig anzuwenden, sich langsam von der Gruppe „abzunabeln“ und erfährt somit

einen sanften Übergang in die eigenen vier Wände.

Als neuen Bewohner konnten wir Mitte Januar Andy Kandel begrüßen. Er lebte vorher in der „Alten Gärtnerei“ und lernt zurzeit wieder das Leben in einer offenen Wohnform kennen. Hierbei



benötigt er noch viel Unterstützung, um sich in den bestehenden Strukturen zurecht zu



finden und sich mit seinen Möglichkeiten einbringen zu können.

Da nun mittlerweile schon 21 Bewohner hier ihr Zuhause finden, hat sich auch der Betreuungsaufwand vergrößert. Deshalb

freuen wir uns sehr, dass ab 14. März 2009 Theresa Schülke unser Team verstärkt. Sie arbeitete vorher in der „Alten Gärtnerei“ und wird sicherlich mit viel Tatendrang und neuen Ideen bei uns an den Start gehen.



Auch in diesem Jahr bieten wir unseren Bewohnern die Möglichkeit, gemeinsam mit uns in den Urlaub zu fahren.

2008 verbrachten wir alle eine tolle Woche in Swinemünde.

Diesmal gibt es zwei Gruppen.

Die eine fährt zum Reiterhof nach Neubrandenburg und die andere fliegt bereits zum zweiten Mal in die Türkei.

Christian Ottensmeier /
Roland Jesse

Faschingsfest im „Haus am Wald“

Wie jedes Jahr, wurde im „Haus am Wald“ kräftig Fasching gefeiert. Alle Bewohner waren sehr aufgeregt und voller Erwartungen.



Vielen Dank allen Bewohnern, den Mitarbeitern und der AG Veranstaltung für die tolle Vorbereitung der Faschingsfeier.

Gemeinsam wurde der Raum geschmückt. Verkleidet als Piraten, Clowns, Geister, Teufel etc. hatten die Bewohner und Mitarbeiter viel Spaß.

Es wurde getanzt, viel gelacht und natürlich reichlich gegessen.

Die Stimmung fand bei der Polonaise durch das Haus ihren Höhepunkt.



Manfred Dürkoop

Jubel, Trubel, Heiterkeit...

Unter diesem Motto feierten wir pünktlich zu den drei tollen Tagen am 24.02.2009 im Inselhus Kappenfest.

Alle Wohnbereiche und der Gemeinschaftsraum wurden im Vorfeld durch die Praktikanten bunt geschmückt, Tische und Stühle raus- und umgeräumt, damit eine kleine Tanzfläche entstand.

Schon am Vormittag zog leckerer Kuchenduft durch das ganze Haus, denn Quarkbällchen wurden von Frau Dunker und Frau Böttcher unter Anleitung von Frau Glaß gebacken.

Bunt geschminkt mit lustigen Hüten, Perücken und Kostümen konnte unser Fasching starten, alle Bewohner waren schon ganz aufgeregt. Mit einem gemeinsamen Kaffeetrinken ließen

wir den Nachmittag beginnen.

Nachdem sich alle gestärkt hatten, wurde das Tanzbein geschwungen, mitgesungen und – geklatscht.

Natürlich durften auch Spielrunden wie „Autosaufwickeln“ und „Stuhltanz“ nicht fehlen und wurden mit Begeisterung angenommen. Nach reichlich Bowle, Chips und Salzstangen ließen wir den Tag mit leckerer Soljanka und Gulaschsuppe ausklingen.

Satt und zufrieden gingen alle ins Bett und hatten am nächsten Tag noch viel darüber zu erzählen.

Dörte Behrend

ERINNERN BETRAUERN WACHRÜTTELN

Gedenken an die Opfer der Euthanasie im Nationalsozialismus

Am 27. Januar 2009 fand die Gedenkveranstaltung des Landtages Mecklenburg-Vorpommern in Rostock statt.

Wir nahmen auch daran teil, vertreten durch Bewohner und Mitarbeiter der Pflegewohnheime und des Komplementärbereichs.

...Sie gehören zu den fast vergessenen Opfern der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft: Menschen, die, wegen einer psychischen Erkrankung oder einer Behinderung als „Ballastexistenzen“ und „minderwertig“ oder „lebensunwert“ etikettiert, keine Berechtigung auf Leben hatten. Ihre Zahl wird auf mehrere hunderttausend geschätzt. Hunderttausende Psychatriepatienten, die unter dem euphemischen Begriff der „Euthanasie“, wörtlich: der gute leichte Tod, zwischen 1939 und 1945 systematisch ermordet wurden.

Ihr Tod war alles andere als leicht. Sie wurden zwangssterilisiert, erschossen, vergast, mit Tabletten oder Injektionen getötet oder mussten verhungern...

So begann Sylvia Bretschneider, Präsidentin des Landtages M-V ihre Gedenkrede. Beispiele von Menschen, die in unserem Land lebten, unter dieser Gewaltherrschaft leiden und sterben mussten, wirkten auf uns und machten uns betroffen.

Einmal mehr wurde deutlich, welch grausames Gedankengut in jener Zeit Raum finden konnte und wie wichtig es ist, sich dies immer wieder zu vergegenwärtigen, um diese Greuelthaten nicht in Vergessenheit geraten zu lassen.

Im Eingangsbereich des Zentrums für Nervenheilkunde der Universität Rostock wurde den

genannten, ungenannten und noch unbekanntem Opfern ein Denkmal errichtet. Entworfen hat es der Berliner Künstler Christian Cordes, der es auch mit sehr anrührenden Worten enthüllte und dessen Entstehung kommentierte.

Es soll die Betrachter zum Nachdenken herausfordern, über Vergangenes informieren, die Opfer als Individuen würdigen und ihr Schicksal dokumentieren.

Auch für die Hestia Pflege- und Heimeinrichtung GmbH ist es wichtig, an diesem Tag innezuhalten und sich zu erinnern.

Wo kommen wir her und wer sind unsere Bewohner, mit denen wir leben und arbeiten? Und vor allem, mit welcher Philosophie begegnen wir ihnen?

So sind unsere Leitbilder eine wichtige Leitschnur, die wir uns an solchen Tagen mit besonderer Aufmerksamkeit vor Augen halten müssen, denn sie spiegeln auch die besondere gesellschaftliche Verantwortung wieder, die wir für unsere Bewohner haben. Sind wir doch ihre Lobby in der Gesellschaft, die für die Versorgungsbedingungen kämpfen muss und auf ihre Bedeutung als Bürger unserer Gesellschaft hinzuweisen hat.

Man hat damals mit der Aktion T 4 behinderte Menschen zu einem Kostenfaktor degradiert und ihnen als sogenannten Volksschädlingen das Leben genommen. Heute ist es wieder an der Zeit wo die NPD im Landtag sitzt und fragt, wieviel Geld für Menschen, wie unsere Bewohner es sind, ausgegeben werden soll.

Hans-Christian Offermann / Silvana Käfer

Bewohner stellen sich vor ...



fahren. Ich treibe gerne Sport und höre gern

Mein Name ist Inka Duchnicki. Ich bin 20 Jahre alt und wurde in Prenzlau geboren. Seit dem 06.01.2009 wohne ich in der „Alten Gärtnerei“. Meine Hobbies sind reiten, schwimmen und Inliner

laut Musik. In diesem Wohnheim der HESTIA macht mir die Ergotherapie großen Spaß. Zudem bin ich Mitglied der „AG Tierpark“, wo ich mein Interesse an Pferden und der Natur ausleben kann. Ich wünsche mir von dem Aufenthalt hier, dass ich mit meinen Problemen und der Realität besser umgehen kann, damit ich im Anschluss ein zufriedenes, glückliches Leben meistern werde. Euch allen einen schönen Frühlingsanfang.

Mit lieben Grüßen - Inka

Veranstaltungen 2009

Auch in diesem Jahr hat die Arbeitsgruppe Veranstaltungen einiges an Höhepunkten für Euch geplant.

So wird im Mai unser 2. Sportfest stattfinden, im Juli unser jährliches Sommerfest und für August ist wieder eine Dampferfahrt geplant. Wer Lust hat, kann im September an der Fahrt zum Hansa-Park teilnehmen.

Das Jahr wollen wir mit einem Laternenfest inklusive Lagerfeuer und Grillwurst beenden.

Veranstaltungen wie Fasching, Herbstfest und Weihnachtsfeier finden in jedem Haus intern statt.

Wenn Ihr noch Ideen oder Vorschläge habt, wendet Euch an die AG-Teilnehmer in den jeweiligen Häusern.

Genaue Termine für die einzelnen Veranstaltungen geben wir durch Plakate bekannt.

Dörte Behrend

Frühlingsgala

Am 19. März 2009 hieß es nun endlich wieder auf, auf zur Brauerei! Die lang erwartete Frühlingsgala stand an. Mit insgesamt 21 aufgeregten Bewohnern und 8 Begleitpersonen aus dem „Haus am Wald“ und dem „Inselhus“ ging es dann um 18.45 Uhr los. Dieses Mal führte Bernd Walter, der schon „Ein Kessel Buntes“ moderierte, durch's Programm. Abwechselnd sangen dann Stars wie das Naabtal Duo, Monika Herz und David sowie Patrick Lindner ihre größten und neuesten Hits. Die Pause wurde genutzt, um wieder Autogramme und CDs zu



erhaschen. Um 22.30 Uhr endete dieser schöne Abend und alle Bewohner waren sehr begeistert.



Die Bewohner des „Haus am Wald“
Die Bewohner des „Inselhus“

Kulturtipp 1



Beim Bummeln durch Warnemünde fiel meiner Familie und mir ein kleines neues 3D-Kino in der Nähe des Leuchtturmes auf.

Auf dem Programm stehen verschiedene 3D-Filme u.a. zu den Themen: Afrika, Wild Ocean, Delfine, Dinos, Pharao, Universum usw.

Wir haben uns einen Film über die Unterwasserwelt angesehen und waren wirklich begeistert.

Auf der Internetseite www.ostsee-welten.de kann man mehr Infos bekommen.

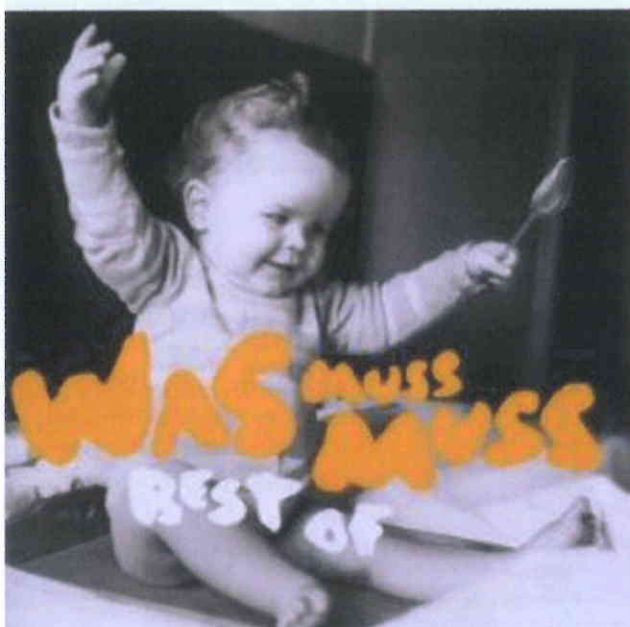
Um den aktuellen Spielplan zu erfragen, ist das Kino unter der Tel.-Nr. 0381 / 510 50 44 zu erreichen.



Plätze können hierunter auch reserviert werden, denn das Kino ist nicht sehr groß.

Viel Spaß bei einem Besuch wünscht
Andreas Redieck

Kulturtipp 2



Herbert Grönemeyer „Was Muss Muss – Best of“

Zum Jahresende wurden wir – wie immer – von einer großen Anzahl von „Best Of“-Alben überflutet.

So auch von Herbert Grönemeyer mit neuen Remixes seiner alten Hits aus Erfolgsalben.

Dadurch natürlich auch für eingefleischte Herbi-Fans Pflichtkauf und für Neueinsteiger zum kennen lernen.

Rezeptecke: Sweet Pecannut Pie

Zutaten:

- 1 Springform
- 5 El Eiswasser, 180 g Butter, 1 Prise Salz, und 250 g Mehl;
- 450 g brauner Rübensirup, 5 Eier, 60 g Butter, 40 g Mehl,
- Mark einer Vanilleschote, 250 g geschält und halbierte Pecannüsse, 1 Messerspitze Salz

Zubereitung:

Salz, Butter, gesiebttes Mehl und Eiswasser verkneten. Nun den Teig 2 Stunden im Kühlschrank ruhen lassen.

Boden und Rand einer Springform mit dem Teig auslegen und auf der zweituntersten Schiene in den auf 200° vorgeheizten Ofen 20 Minuten vorbacken.

Die Eier verquirlen und nach und nach den Sirup unter die Eiermasse rühren, bis alles gebunden ist. Mehl und zerlassene Butter unterrühren.

Zum Schluss das Salz, die Nüsse und das Vanillemark unterheben.

Die Füllung auf dem Teigboden verstreichen und alles noch mal 30 bis 40 min backen.

Suchrätsel Thema: Essen

R	E	F	F	E	F	P	A	K	R	T	L
N	S	Z	L	A	S	S	I	Z	S	E	P
E	S	B	O	I	Y	K	E	R	Z	Y	Z
H	E	B	E	W	K	S	U	T	B	I	Z
C	N	R	U	A	E	W	I	S	M	W	P
U	F	A	E	A	Y	N	S	E	N	F	U
K	S	T	K	R	H	A	O	M	U	I	H
T	S	W	R	C	L	P	R	M	D	S	C
B	B	U	S	A	M	A	Y	O	E	C	T
O	C	R	T	P	F	F	G	P	L	H	E
P	Y	S	C	H	A	S	C	H	L	I	K
M	F	T	R	E	G	R	U	B	M	A	H

- Bratwurst - Currywurst - Fisch - Gyros
- Hamburger - Kaese - Ketchup - Kuchen
- Mayo - Nudel - Pfeffer - Pizza - Pommes

Zum Schmunzeln



Ein Unternehmen hat seine Spitzenleute auf ein teures Seminar geschickt. Sie sollen lernen, auch in ungewohnten Situationen Lösungen zu erarbeiten.

Am zweiten Tag wird einer Gruppe von Managern die Aufgabe gestellt, die Höhe einer Fahnenstange zu messen.

Sie beschaffen sich also eine Leiter und ein Bandmaß. Die Leiter ist aber zu kurz, also holen sie einen Tisch, auf den sie die Leiter stellen. Es reicht immer noch nicht. Sie stellen einen Stuhl auf den Tisch, aber immer wieder fällt der Aufbau um. Alle reden durcheinander, jeder hat andere Vorschläge zur Lösung des Problems.

Eine Frau kommt vorbei, sieht sich das Treiben an. Dann zieht sie wortlos die Fahnenstange aus dem Boden, legt sie auf die Erde, nimmt das Bandmaß, misst die Stange vom einem Ende zum anderen, schreibt das Ergebnis auf einen Zettel und drückt ihn zusammen mit dem Bandmaß einem der Männer in die Hand. Dann geht sie weiter.

Kaum ist sie um die Ecke, sagt einer der Top-Manager: „Das war wieder typisch Frau! Wir müssen die Höhe der Stange wissen und sie misst die Länge!“



Herausgeber: **HESTIA**
Pflege- und Heimeinrichtung
GmbH Hansestadt Stralsund

Redaktion: **D. Behrend, A. Redieck,**
J. Ziethen, I. Rohrschneider,
K. Reetz, S. Fritz, C. Vierk
D. Siemund, C. Ottensmeier
S. Käfer

E-Mail: claudia.vierk@hestia-hst.de

Druck: **TYBE Druck Stralsund**

Auflage: **300 Exemplare**